

Mehrwert schaffen und die Umwelt schützen

VERANSTALTUNG: Eine Reihe in Ostwestfalen-Lippe beschäftigt sich mit den Chancen der zirkulären Wertschöpfung.

VON MARTINA BAUER

Wenn kleine und mittlere Unternehmen bereits bei der Entwicklung ihrer Produkte, bei der Auswahl der Materialien und beim Design auf Nachhaltigkeit und Ressourceneffizienz achten, können sie auch wirtschaftlich von zirkulärer Wertschöpfung profitieren. Geschäftsmodelle, Fördermöglichkeiten und Hochschulprojekte stehen bei der Veranstaltungsreihe „Circular Economy“ (Kreislaufwirtschaft) im Vordergrund, die der Verein Deutscher Ingenieure, der Bezirksverein Ostwestfalen-Lippe (VDI OWL) und die Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen zu Bielefeld gemeinsam mit der Effizienz-Agentur (EFA) NRW anbietet.

Rund drei Dutzend Interessierte aus OWL nahmen an der dritten Veranstaltung „Circular Economy in Lehre und Forschung“ am Fachbereich Ingenieurwissenschaften und Mathematik der Fachhochschule Bielefeld teil. Den effizienten Einsatz von Ressourcen, nachhaltiges Wirtschaften, Beratungs- und Fördermöglichkeiten thematisierte eingangs Lisa Venhues, Beraterin der EFA vom Kompetenzzentrum für Ressourceneffizienz in NRW. Sie stellte den Pius-Check für produktintegrierten Umweltschutz und Beispiele aus der Praxis für klimafreundliche Produkte von der Materialauswahl über das Design bis zur Herstellung vor.

„Wir bieten seit dem Wintersemester 2017/2018 Vorlesungen und Seminare zum Thema zirkuläre Wertschöpfung an, betreuen Projektarbeiten und führen seit Jahren Forschungsprojekte durch“, so Eva Schwenzfeier-Hellkamp, die an der FH Bielefeld am Forschungsschwerpunkt Intelligente Technische Energie-Systeme (FSP ITES) tätig ist.

Erste Ergebnisse der Lehre stellte eine Gruppe Studierender vor. Karim Ahmedi erklärte die Vision, einen Kreislauf der Wertstoffe „als Leitgedanken für die Gesellschaft“ zu etablieren: „Was entnehmen wir der Natur und was führen wir nicht wieder zurück? Das ist die Frage-



Die Rückgabe alter Waschmaschinen ist eine Herausforderung für die Kreislaufwirtschaft.

stellung. Wir wollen, anders als heute, nützlich sein für die Erde.“ Recyclingfreundliche Produktentwicklungen, die saubere Trennung von Produktbestandteilen, die Nutzung erneuerbarer Energien oder Biodiversität im Baubereich würden dazu beitragen. Auch Kommilitone Niclas Grote regte an, durch eine optimale Kreislaufwirtschaft einen „positiven, grünen Fußabdruck“ zu hinterlassen: „Ein Joghurtbecher beispielsweise enthält ein Produkt, das nur wenige Tage haltbar ist, die Verpackung dagegen hält mehrere tausend Jahre.“ Dagegen würden Lieferketten mit Rücknahme oder neue Servicekonzepte mit Produktleasing, beispielsweise für Wasch-

Ein Joghurtbecher hält mehrere tausend Jahre

maschinen, wirtschaftliche Mehrwerte schaffen und die Umwelt schützen. Eine Trennung und Rücknahme von Produkten und Wertstoffen sei bei großen Teilen einfach, aber bei kleinen Teilen schwierig, gab Teilnehmerin Melanie Lehmann, Geschäftsführerin und Gesellschafterin der Oskar Lehmann GmbH & Co. KG aus Blomberg zu bedenken. Sollte der Hersteller jedes Teil mit seinem Logo kennzeichnen? Wo könne zum Beispiel eine in Bielefeld gekaufte Waschmaschine abgegeben werden, die durch einen Umzug in München gelandet sei? „Das Etablieren von Kreisläufen und Rücknahmesystemen ist momentan ein großer Forschungsgegenstand“, so Schwenzfeier-Hellkamp. Das nächste Seminar zu „Ressourceneffizienz in der Nutzungsphase mit Design Thinking“ wird am 26. Juni angeboten. Die Teilnahme ist kostenlos.

■ www.vdi.de/owl/circular-economy

■ www.ressourceneffizienz.de

■ www.vdi.de/owl/circular-economy

■ www.ressourceneffizienz.de

Für mehr Effizienz im Holzmöbelbau

KURZANALYSE: Wie Möbelhersteller Material und Energie einsparen, Herstellkosten reduzieren und dabei gleichzeitig der Umwelt etwas Gutes tun können, macht die neue VDI ZRE-Kurzanalyse „Ressourceneffizienz in der Holzmöbelindustrie“ deutlich.

Bei der Produktgestaltung zählen beispielsweise die Materialauswahl und -substitution zu den produktbezogenen Maßnahmen, die die Ressourceneffizienz steigern. Hier spielt der Möbelleichtbau eine wichtige Rolle: Die mitt-

lere Plattenschicht von Spanplatten beispielsweise kann neben Holzspänen bis zu einem Drittel aus Biomassegranulat bestehen und so den Holzverbrauch reduzieren. Konkrete prozessbezogene Maßnahmen umfassen zum Beispiel die Verschnittreduktion bei der Streifen- und Einzelteilfertigung von Küchenmöbeln. Verzicht auf Standardbreiten, können Streifen mit hohem Verschnitt vermieden und der Material- sowie Energieverbrauch gesenkt werden.

Darüber hinaus könne die digitale Transformation Holzmöbelherstellern helfen, künftig ihre Ressourceneffizienz zu steigern – zum Beispiel durch Materialverfolgung in Echtzeit, so Martin Vogt, Geschäftsführer des VDI ZRE. Zu den Herausforderungen der Branche zählten auch Verschiebungen entlang der Wertschöpfungskette, die die Lieferkette komplexer machen.

Die Kurzanalyse steht kostenfrei auf der Website des VDI ZRE zur Verfügung.

■ www.ressource-deutschland.de/

AKTUELL

Neues Richtlinienprojekt: VDI-FVT sucht Mitstreiter

Der Fachbeirat Bahntechnik der VDI-Gesellschaft Fahrzeug- und Verkehrstechnik (VDI-FVT) hat ein neues Richtlinienprojekt mit dem Titel „Schnittstellen aktiver, kooperierender Güterwagen“ beschlossen und sucht Interessierte, die an dem Projekt mitarbeiten möchten.

In dieser Richtlinie sollen fundierte Empfehlungen für die Eigenschaften einer Güterwagen-Bordstromversorgung erarbeitet werden, die für Kompatibilität wesentlich sind. Dies betrifft zum Beispiel Spannungsniveau, elektrische Belastbarkeit und Mindestenergievorrat, aber auch Bauformen und Anordnung von Steckverbindern sowie Leitungsführungen.

Ziel ist es, eine grundlegende Stromversorgung wie beim Straßenfahrzeug zu standardisieren, um die technischen und wirtschaftlichen Hürden für die Einführung innovativer Komponenten zu senken. Interessierte wenden sich an Christof Kerkhoff in der Geschäftsstelle: fvt@vdi.de.

Die virtuelle Welt der Intralogistik

Welche Möglichkeiten moderne Technologien der Intralogistik-Branche eröffnen, ist Thema der internationalen VDI-Konferenz „Intralogistic Solutions“ am 27. und 28. Juni in Amsterdam.

Die Logistikbranche steckt im digitalen Wandel: Blockchain und Cloud Technologien optimieren den Logistikprozess, indem sie Schnittstellen erzeugen und die Datenverarbeitung erleichtern. In den Lagerhallen vereinfachen Robotikanwendungen, Drohnen und virtuelle Realitäten die Arbeit. Die Digitalisierung ist ein entscheidender Faktor für schnelle Kommissionierung und effiziente Lager- und Materialflusssysteme.

Die VDI-Konferenz legt ihre Schwerpunkte auf aktuelle Trends und Entwicklungen bei Industrie 4.0 und wie digitale Transformationsprozesse Unternehmen zum Erfolg führen. In Paneldiskussionen debattieren Experten branchenspezifische Fragen: Wie beeinflussen das Internet der Dinge und künstliche Intelligenzen den Warentransport? Welche Energiekonzepte sind langfristig ökonomisch? Welchen Grad kann die Automation im Kommissionierungsprozess erreichen? Vortragssprache der Konferenz ist Englisch. Ansprechpartnerin ist Julia Basedau: basedau@vdi.de

MEIN VDI



Die VDI-Veranstaltungen in Ihrer Region und zu Ihrem Fachbereich finden Sie im Mitgliederbereich „Mein VDI“. Über die Detailsuche können Sie auch nach PLZ oder einen Zeitraum suchen.

■ www.vdi.de/meinvdi